

Taizé-Reise

Bericht von regnerischen Zeiten in Taizé, S. 19

Franz Ebner, MJ 1997

Ein Petra als Präsident des Bundesrats,
ein Interview, S. 10

Petra

Freitag, 29. November 2024

19:00 Uhr: **Generalversammlung** im Petrinum, kleiner Speisesaal anschließend Adventbesinnung mit Schulseelsorger Georg Winkler.

Freitag, 31. Jänner 2025

Abend einfach zum Plaudern, Beginn 19:00 Uhr im Restaurant mediterran Linz. Wir bitten um Anmeldung bis 24. Jänner 2025.

Freitag, 16. Mai bis Sonntag 18. Mai 2025

Petra Reise 2025

Details auf Seite 6. Begleitung und Freunde sind herzlich willkommen!

Samstag, 24. Mai 2025

Petra-Samstag im Petrinum, Beginn: 15 Uhr. Wir laden alle Maturajahrgänge, vor allem die halb- und runde Maturajubiläen feiern, herzlich ein, den Petra-Samstag in der Planung des Maturatreffens zu berücksichtigen.

Schule

Freitag, 22. November 2024: Tag der offenen Tür

Sonntag, 24. November 2024: 1. Hausmesse mit Vortrag von Herrn Kronberger

Samstag, 28. Juni 2025: Ball der 7. Klassen

Hinweis

Anmeldung zu Veranstaltungen bitte bei Josef Kern (alumni@petrinum.at). Begleitung und Freunde sind immer herzlich willkommen!



Sprachreise nach Modena, S. 18



PetrA - Reise 2025, S. 6



Franz Ebner, MJ 1997, S. 10

INHALT

Editorial	3
Einladung zur ordentlichen Generalversammlung	4
Einladung zu einem Abend einfach zum Plaudern	4
Einladung zum PetrA-Samstag	5
PetrA - Reise 2025	6
Zauberflöte für Kinder	7
Geschichte, Kultur und Natur – Highlights im Retzer Land	8
Franz Ebner, MJ 1997	10
Was wurde aus ... „Essen für die Seele“?	12
Nicht nur Pizza und Pasta: wo Mitteleuropa auf das Mittelmeer trifft ...	14
Kulturreise nach Neapel	16
Edinburgh mit besonderem Blick	17
Sprachreise nach Modena	18
Taizé-Reise	19

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser der PetrA!

Es freut mich, wenn ich höre, dass ein Schüler aus der Ukraine im Petrinum die Schule besucht. Er ist erst seit zwei Jahren in Österreich und hat noch so seine Probleme mit der Sprache.

Natürlich braucht er eine finanzielle Unterstützung. Dass ihm unser Verein etwas unter die Arme greifen kann, ist sehr erfreulich und dazu möchte ich mich bei allen Mitgliedern sehr herzlich bedanken.

Schlimm ist nur, dass seiner Mutter, eine ausgebildete und erfolgreiche Wirtschaftsjuristin aus Kiew, bei uns eine Arbeit als Putzfrau angeboten wird. Das sagt einiges aus über unser gesellschaftliches Sittenbild und so nebenbei zum vieldiskutierten Thema: Wertekatalog...

Der kleine Kreis des PetrA-Vorstands trifft sich ca. alle zwei Monate im Haus. Dabei bekommt man einen kleinen Einblick in das Getriebe der Schule. Man spürt ein wenig die Stimmung in der Schule und erfährt, mit welchen Themen sich derzeit Schüler und Lehrer beschäftigen. Und natürlich kommen in jedem von uns Erinnerungen hoch, wie das früher so war, in den hohen Gängen oder im Hof mit dem mächtigen Turm – der eigentlich neugotisch sein sollte und dann doch die Sternwartekuppel als Krone erhalten hat...

Es ist ein gutes Gefühl, wenn man merkt, dass Bildung und Begeisterung als Fundament fürs Leben hier weitergegeben werden.

Die PetrA-Reise 2024 führte heuer nach Retz. Ein idealer Ort für kurze Ausflüge zu interessanten Orten am Osthang des Manhartsberges, wo vor 20 Millionen Jahren das Urmeer (Paratethys) gelegen war und

neben vielen Fossilienfundstätten auch die Böden für den Weinbau bereitet wurde. Franz Berger, MJ 1971, hat einen interessanten Beitrag dazu gestaltet.

Die 2025er PetrA-Reise findet heuer vom 16. bis 18. Mai statt. Heribert Derndorfer (ver)führt uns nach Kärnten, in das weltberühmte Stift Millstatt, Spittal an der Drau, die frühchristliche Kirche St. Peter im Holz und die kaum bekannte und doch an Kunstschätzen reichen Kirchen des oberen Drautales, wie Gerlamoos, Gaiach, Berg oder Irtschen. Wer Zeit und Lust hat, ist dazu sehr herzlich eingeladen.

Im Sinne von *Rainer Maria Rilke* wünsche ich allen eine gute Zeit
Euer Obmann

Josef Ullmann, MJ 1979

Herr: es ist Zeit.
Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten
auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren
lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten
voll zu sein;
gib ihnen noch
zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße
in den schweren Wein



Josef Ullmann, MJ 1979

Einladung zur ordentlichen GENERALVERSAMMLUNG

am Freitag, den 29. November 2024 um 19:00 Uhr
im Petrinum im Speisesaal (1. UG Nord)

Diese Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig. Allfällige Anträge sind beim Vorstand zwei Wochen vor der Generalversammlung schriftlich einzureichen.

Im Anschluss laden wir zur gemeinsamen Adventbesinnung mit Schulseelsorger Dr. Georg Winkler, MJ 2001, in die Volkskapelle (EG West) und zum gemütlichen Abschluss im Speisesaal im Keller ein.

Wie immer freuen wir uns auf euer zahlreiches Kommen und bedanken uns bereits vorab bei Georg Winkler, dass er gemeinsam mit uns in der „stillsten Zeit des Jahres“ inne hält und ein paar Gedanken mit uns teilt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung der Tagesordnung, Genehmigung des Protokolls der letzten ordentlichen Generalversammlung vom 1. Dezember 2023
2. Bericht des Obmannes Josef Ullmann
3. Bericht des Kassiers Christoph Redl
4. Bericht der Rechnungsprüfer Otto Hasibeder und Josef Wiesinger
5. Entlastung des Kassiers und des Vorstandes
6. Beschlussfassung über eingebrachte Anträge
7. Vorschau auf die nächsten Veranstaltungen
8. Allfälliges

Protokoll der letzten
ordentlichen
Generalversammlung
vom 1. Dezember 2023



Einladung zum PetrA-Samstag

am Samstag, den 24. Mai 2025

Wie jedes Jahr wird es auch 2025 wieder einen PetrA-Samstag im Petrinum geben, an dem die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit haben werden, sich in ihrer ehemaligen Schule zu treffen.

Welcher Ort eignet sich besser, um ein Maturajubiläum zu feiern, alte Schulkolleg:innen zu treffen oder um seine Erinnerungen an die Schulzeit aufzufrischen? Keiner! Um eure Motivation zum Kommen zu bestärken, kann ich euch sagen, dass es jedes Jahr einige Neuerungen gibt und wir letztes Jahr 200 Absolvent:innen im vollen Festsaal begrüßen durften.

Daher laden wir alle Maturajahrgänge, vor allem jene, die ein rundes oder halbrundes Maturajubiläum feiern, herzlich ein, den PetrA-Samstag in der Planung des Maturatreffens zu integrieren. Beginn ist um 15:00 Uhr, für Kaffee, Kuchen und Getränke wird gesorgt sein.

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen!

Christoph Redl, MJ 2002

Einladung zu einem Abend einfach zum Plaudern

Wie es bereits gute Tradition geworden ist, veranstalten wir am Freitag, den 31. Januar 2025 um 19 Uhr einen **Abend einfach zum Plaudern**. Für hervorragende original griechische Küche bürgt das Restaurant Mediterran, Rosenauerstraße 19, 4040 Linz. Begleitung und Freunde sind herzlich willkommen!

Um den Ablauf des Abends gestalten zu können, ersuchen wir um verlässliche Anmeldung mit genauer Personenanzahl bis zum 24. Jänner 2025 bei Josef Kern (alumni@petrinum.at). Wir freuen uns auf euren zahlreichen Besuch!

Christoph Redl, MJ 2002





PetrA - Reise 2025

nach Millstatt, Spital an der Drau, ...
Freitag, 16. Mai – Sonntag, 18. Mai 2025

Romanisches Westportal Stift Millstatt

Reiseziele: Das weltberühmte Stift Millstatt, Spittal an der Drau, die frühchristliche Kirche St. Peter im Holz und in die wunderbare Landschaft des oberen Drautales eingebettete, kaum bekannte und doch an Kunstschatzen reiche Kirchen (z.B. Gerlamoos, Gaiach, Berg, Irtschen).

Die voraussichtlichen **Kosten** der Reise betragen Euro **350,00 im Doppelzimmer mit Frühstück** (Aufpreis für ein Einzelzimmer Euro 50,00). Darin enthalten sind neben Nächtigung und Frühstück die Buskosten, Eintritte und Führungen.

Termin: 16.-18. Mai 2025

Um die Reise organisieren zu können, ersuchen wir um eine baldige **Voranmeldung bis 15. Dezember 2024** an:

walter.schmuckermair@liwest.at

Tel.: +43 664 5715886.

Ein Folder mit weiteren Informationen wird nach der Voranmeldung zugesandt.

Gäste sind wie immer willkommen.

Die endgültige Anmeldung erfolgt direkt über das Reisebüro.

*Heribert Derndorfer, MJ 1971
Walter Schmuckermair, MJ 1970*

Zauberflöte für Kinder

in der Wiener Staatsoper

Wenn am Abend des Opernballs die Gäste des Opernballs die Feststiege hinaufschreiten, denkt sich wohl so mancher: Da möchte ich auch gerne hin!

Dieses Flair konnte die 1a-Klasse am 9. Februar 2024 gemeinsam mit Klassen- vorständin Mag. Donata Großpötl und Musikprofessorin Mag. Michaela Tanzler hautnah erleben. Der rote Teppich vor der Staatsoper war zwar schon entfernt, aber die Schülerinnen und Schüler schritten die Feststiege hinauf, die großen Blumenarrangements waren noch zu bestaunen und von den Logenplätzen aus, in denen die Klasse Platz nehmen konnte, hatte man hervorragende Aussicht auf den großen Raum, der noch vom Vorabend wie ein Ballsaal wirkte.

Und so konnte die 1a-Klasse in dieser beeindruckenden Atmosphäre eine gekürzte und eigens adaptierte Fassung von Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Zauberflöte“ hören und sehen. Tausende erwartungsvolle Kinderstimmen erfüllten vor Beginn den Raum, viele applaudierten spontan nach den Arien und feierten die Musikerinnen und Musiker, die eine hochkarätige Vorstellung gaben. Philippe Jordan dirigierte die Wiener Philharmoniker, Rolando Villazón sang den Papageno und erzählte auf kurzweilige Art und Weise die Geschichte von Tamino und Pamina, auch die große Arie „Der Hölle Rache“ der Königin der Nacht (gesungen von Serena Sáenz, die am Vorabend auch den Opernball musikalisch miteröffnet hatte) durfte nicht fehlen.

Als Ergänzung stellten die Instrumentalisten und Instrumentalistinnen ihre Instrumente – mittels bekannter Kinderliedmelodien – vor, was auch viele Kinder zum



Mitsingen anregte, ein besonderes Gefühl in diesem Raum!

Die Zugfahrt nach Wien und wieder nach Hause rundete dieses musikalische Gemeinschaftserlebnis wunderbar ab, sodass am Ende alle müde, aber voller intensiver Eindrücke am Abend in Linz ankamen.

Herzlichen Dank an PetrA für die großzügige Unterstützung unseres gelungenen Ausfluges!

Mag. Donata Großpötl

Geschichte, Kultur und Natur – Highlights im Retzer Land

PetrA-Reise 2024

Der PetrA-Wochenendausflug 2024, wie immer wohl vorbereitet von Fam. Derndorfer und Walter Schmuckermair – letzterer diesmal allerdings durch Krankheit an der Teilnahme verhindert –, führte uns nach Retz, wo im Hotel Althof Station gemacht wurde (legendäres Frühstück!). Ein idealer Ort für kurze Ausflüge zu interessanten Orten am Osthang des Manhartsberges, wo vor 20 Millionen Jahren das Gestade des Urmeers (Paratethys) gelegen war und neben vielen Fossilienfundstätten auch die Böden für den Weinbau bereitet hat, der dem Viertel heute seinen Namen gibt.

Der Samstag war durch eine bunte Besichtigungstour wohl genützt. Den Anfang machte Pulkau mit seinen 2 Kirchen, der alten Pfarrkirche mit romanischen Wurzeln und einem architektonischen Hingucker, dem Karner, und der Hl. Blut Kirche, die auf die anschwellende Wallfahrtstätigkeit nach einem Blutwunder im 13. Jahrhundert zurückgeht. Darin ein gotischer Flügelaltar mit Passionstafelbildern höchster Qualität aus der Zeit der Donauschule. Der großzügige, barocke Pfarrhof weist auf ein einst bedeutsames religiöses Zentrum hin. Auch das gepflegte Ortsbild, ein typisches

Weinviertler Straßendorf, ist für sich allein schon sehenswert; wohltuende Architektur vergangener Zeiten. Die Fahrt führte weiter ins wenige Kilometer entfernte Zellerndorf, wo die fast 1 km lange Kellergasse „Maulavern“ zu einem vormittäglichen Spaziergang in dieses schon fast museale Schmuckstück funktionaler Individualarchitektur einlud, gelegen im Kerngebiet des DAC-Gebietes des Veltliners. Nach dem Mittagessen in der „Mährischen Botschaft“ zu Retz bot sich uns auf der Weiterfahrt eine ganz andere Facette des Weinviertels: Wir wanderten nämlich nachmittags ein kurzes Stück im nahen, grenzüberschreitenden Nationalpark Thayatal. Österreichs kleinster Nationalpark ist durch seine Zergliederung, seine Lage am einstigen Eisernen Vorhang und am Westrand des pannonischen Florengebietes ein ausgewiesener Hotspot für seltene Tier- und Pflanzenarten und deren Kenner und Liebhaber. Wir bestaunten (von außen) die imposante Burg Hardegg und der in dieser Gegend wohnende Altpetriner Friedrich Racher, MJ 1971, gab einen historischen Abriss über das unterhalb der Burg liegende gleichnamige Städtchen. Der Verfasser dieser Zeilen, jahrelang mit der Erforschung der dortigen Flechtenflora beschäftigt, vermittelte Einblicke in die



Geographie und Naturgeschichte des Gebietes. Ein Abend im Heurigen an der einzigen funktionierenden Windmühle Österreichs, von der sich im Abendlicht ein einzigartiger Ausblick bot, beschloss diesen wahrlich abwechslungsreichen Tag.

Sonntag, Stadtführung in Retz und schon ging es wieder heim, nicht ohne ein den meisten unbekanntes Juwel der österreichischen Sakralkunst zu besichtigen: die einst an einem Kreuzungspunkt wichtiger Straßen gelegene, von einem Kuenringer um 1200 erbaute romanische Kirche („Steinerne Bibel“) bei Schöngrabern nahe Hollabrunn. Ein hochkompetenter Kirchenführer erklärte uns detailliert und mit Herz die Bildersprache des anno dazumal leseunkundigen Volkes auf der Fassade. Dieses von unserem Patron Petrus mit blauem Himmel

bedachte, so reich befüllte Wochenende fand in einem lauschigen Gastgarten in der Wachau seinen Abschluss.

Die Reiseteilnehmer, die mittlerweile zu einem Kernpublikum geworden sind, bedanken sich herzlichst für die gelungene sicht- und unsichtbare Organisation, einschließlich der detaillierten Erklärungen kundiger Führer vor Ort und freuen sich bereits auf ein nächstes Kulturmanöver mit Petra!

Franz Berger, MJ 1971.

Als Hauptverantwortlichem sei es mir an dieser Stelle erlaubt, in Form einer Fußnote meinem Maturakollegen Franz Berger im Namen der Reisegruppe nochmals für sein Engagement, herzlich zu danken, Heribert Derndorfer.



Franz Ebner,
MJ 1997
Ein PetrA als
Präsident des Bundesrats

Wie wird man Bundesratspräsident, kannst du uns deinen Werdegang kurz schildern?

Nach der Matura und dem anschließenden Präsenzdienst habe ich mich für ein Studium der Wirtschaftswissenschaften entschieden. In dieser Zeit konnte ich erste berufliche Erfahrungen in der Wirtschaft sammeln. Da ich stets großes Interesse an politischen Themen hatte und gerne mit Menschen zu tun habe, habe ich mich als Bezirksgeschäftsführer der ÖVP Linz-Land beworben, bevor ich als Landesgeschäftsführer zum OÖ. Seniorenbund gekommen bin. Nach der Landtagswahl im Herbst 2021 wurde ich vom Landtag in den Bundesrat entsandt. Dort wechselt der Vorsitz alle sechs Monate zwischen den Bundesländern und die Funktion des Präsidenten übernimmt jeweils das erstgereichte Mitglied der mandatsstärksten Partei im Landtag, das in dem Fall ich bin. Für mich ist es eine große Ehre und auch ein Vertrauensbeweis, diese Rolle übernehmen zu dürfen.

Oft wird die Abschaffung des Bundesrats gefordert, welche besonderen Funktionen erfüllt er?

Ja, leider ist immer wieder zu hören, dass der Bundesrat nicht so wichtig oder gar überflüssig ist. Doch das trifft auf keinen Fall zu. Der Bundesrat spielt in der österreichischen Demokratie eine wichtige Rolle, vor allem, was die Vertretung der Länderinteressen in der Gesetzgebung betrifft – daher auch der Name „Länderkammer“. Bei Beschlüssen, die die Kompetenzen der Länder beschneiden, gibt es ohne seine Zustimmung kein Gesetz, in anderen Bereichen hat er ein aufschiebendes Veto. Zudem haben wir wichtige Kontrollrechte und können selbst Gesetzesanträge an den Nationalrat stellen. Auch bei EU-Themen bringt der Bundesrat die regionalen Perspektiven der Länder ein.

Inwiefern steht dein jetziges Wirken mit deiner Zeit am Petrinum in Zusammenhang?

Meine Zeit am Petrinum hat mich stark geprägt und ein wichtiges Fundament für verantwortungsvolle Aufgaben gelegt. Natürlich wegen der hervorragenden fachli-

chen Ausbildung. Aber mindestens genauso wichtig war die Wertevermittlung und die Persönlichkeitsentwicklung. Gerade in der Politik ist es entscheidend, auf Menschen zuzugehen, ihnen zuzuhören und Verantwortung zu übernehmen. Diese Fähigkeiten habe ich in meiner Schulzeit mit auf den Lebensweg bekommen. Das Miteinander, das ich im Petrinum erfahren habe, prägt mich bis heute. Ich habe es mir auch für meine Präsidentschaft zum Ziel gesetzt, das Verständnis und den Austausch zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und den Generationen zu fördern.

Welche besonderen Werte oder Erfahrungen kann und soll eine kirchliche Schule heute noch vermitteln?

In einer Zeit der schnellen gesellschaftlichen und medialen Veränderungen, sind Werte und Orientierung wichtiger denn je. Junge Menschen brauchen ein stabiles Fundament und Wertegerüst, um sich zurecht zu finden und Verantwortung zu übernehmen. Eine kirchliche Schule vermittelt nicht nur Fachwissen, sondern bietet eine ganzheitliche Erziehung. Schülerinnen und Schüler werden auf dem Weg vom Kind zum jungen Erwachsenen begleitet und dabei unterstützt, ihre Rolle in der Gesellschaft, und später im Beruf, in der Familie zu finden.

Magst du irgendein schönes oder lustiges Erlebnis aus der Schulzeit mit uns teilen?

Ich habe viele schöne Erinnerungen an meine Schulzeit. Auch, weil ich einer der letzten Jahrgänge war, die die vollen acht Jahre im Internat verbracht haben, wo ich viel Zusammenhalt und Gemeinschaft erlebt habe. Bis heute besonders in Erinnerung geblieben ist mir die gemeinsame Israel-Reise aller Schülerinnen und Schüler anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Grundsteinlegung des Petrinums. Die Geschichte und Kultur dieses beeindruckenden Landes gemeinsam mit meinen Schulkameraden zu erleben, war wirklich unvergesslich.

Josef Kern, MJ 2002

Was wurde aus ... „Essen für die Seele“?!

Der Absolvent*innenverband PetrA ist seit Gründung ein wichtiger Partner und großzügiger Unterstützer der Aktion.

„Essen für die Seele“ ist ein mittlerweile mehrfach prämiertes und medial beachtetes Sozialprojekt der Petriner Schulgemeinschaft.

Einmal im Monat laden wir Obdachlose und Menschen am Rand der Gesellschaft zum gemeinsamen Mahl halten ein.

Allein in Linz leben mehrere Hundert Menschen auf der Straße. Neben Hunger und Kälte leiden sie aber auch speziell am „nicht wahrgenommen werden als Mensch“ und dass sie vom sozialen Leben ausgegrenzt sind. Monatlich laden wir unsere Gäste zu einem gemeinsamen Samstags-Brunch ein. Es geht hierbei aber nicht nur um eine gesunde warme Ernährung an sich, sondern vor allem auch um das gemeinsame Mahl halten und die zwischenmenschlichen Begegnungen auf Augenhöhe.

Hinter dem Projekt „Essen für die Seele“ steckt nicht nur großes Engagement unserer Schüler*innen, sondern auch viel organisatorische Arbeit: Von Überlegungen, wo die Treffen stattfinden können, bis zu der Frage, wie durch Spenden Essen organisiert werden kann. Die Lebensmittel sollen - wenn (finanziell) möglich - „bio“ und regional sein. Einerseits, weil es uns ein prinzipielles Anliegen ist, und andererseits, weil es auch eine Form der Wertschätzung den obdachlosen Menschen gegenüber ist, qualitativ hochwertige Lebensmittel zu verwenden. Dankenswerterweise dürfen wir die perfekte Infrastruktur Linzer Pfarrheime für unsere Veranstaltungen verwenden. Die zu Hause vorbereiteten Speisen

werden dort vor Ort liebevoll hergerichtet und den Gästen serviert.

Dieser große soziale Einsatz wird immer öfter auch über die Schul- und Landesgrenze hinaus wahrgenommen. Beim Oktober Termin war ein Kamerateam des ORF zugegen.

Auszeichnungen:

- St. Georgs Bildungspreis 2023
- Mutter-Teresa-Sozialpreis 2023
- „mission humanity“ Preis – Rotes Kreuz OÖ

Valentin Stelzer, MJ 2005



Medienberichte

Die Fernsehreportage, den Radiobeitrag oder die Printversion können unter folgenden Links abgerufen werden:

ORF OÖ Heute – TV Reportage 06.12.2024

<https://on.orf.at/video/14246010/15734470/schueler-kochen-fuer-obdachlose>

Radio OÖ – Guten Morgen Oberösterreich 07.12.2024

<https://sound.orf.at/radio/ooe/beitrag/6907539/essen-fur-die-seele>

ORF.AT Printversion 06.12.2024

<https://ooe.orf.at/stories/3276058/>





Essen für die Seele

JAHRESBERICHT SCHULJAHR 2023/24



Das "Essen für die Seele" Team besteht aus allen Mitgliedern der Petriener Schulgemeinschaft und veranstaltet monatlich einen Brunch für Menschen am Rande der Gesellschaft.

In unserer 2ten Saison wurden wieder von sauer bis süß, von Ham & Eggs, Nudelsalat, Aufstrichen über Obstsalat bis Kuchenbuffet alle Speisen liebevoll selbstgemacht. Anschließend wird im freundschaftlichen Beisammensein mit unseren Gästen lukkulisches Tischgemeinschaft gelebt und wertschätzend Zeit mitsammen verbracht.

Neben den fleißigen Helfer*innen unterstützen dankenswerterweise die Obdachlosenseelsorge Linz, katholische und evangelische Pfarrgemeinden durch deren Infrastruktur und viele Partner*innen mittels Sachspenden unser soziales Projekt.

"Essen für die Seele" wurde im vergangenen Jahr mehrfach als Sieger bei teils bundesweiten Preisverleihungen ausgezeichnet.

Zahlen & Fakten

530 Gäste bewirtet

15 Veranstaltungen

3 - facher Gewinner

"mission humanity" Preis - Rotes Kreuz OÖ 2023

Mutter-Teresa-Sozialpreis 2023

St. GeorgsBildungsPreis 2023



600 + kg Lebensmittel

120 kg Obst und Gemüse, 78 kg Käse und Wurst, 400 Paar Würstel, 30 kg Nudelsalat, ca 1000 Stk Gebäck, 65 kg Brot, 100 Faschingskrapfen, 30 kg Kaffee, 45 Liter Milch, 30 kg Joghurt, 300 Keksdosen, 120 Liter Saft, 100 selbstgemachte Kuchen

Danke!



www.petrinum.at



IG: [_essen_fuer_die_seele_](#)



valstelzer@gmail.com





Nicht nur Pizza und Pasta: wo Mitteleuropa auf das Mittelmeer trifft ...

Kulturreise des WPG Italienisch

1 382 – 1918 – 1954: diese drei Jahreszahlen sind wichtige historische Wendepunkte für jene Stadt, die rund 30 Schüler*innen des Wahlpflichtfachs Italienisch aus dem Petrinum zusammen mit ihren Kolleg*inn*en aus dem BRG Rohrbach-Berg zu Beginn der Herbstferien besuchten. 1382 bat diese Region vor Venedig schutzsuchend um Aufnahme ins Habsburgerreich, 1918 ging sie ans Königreich Italien, nach dem 2. Weltkrieg war sie zunächst Pufferstaat zwischen den Südslawen und Italien, 1954 erfolgte dann die Abtrennung Istriens und die Eingliederung der Stadt in die Republik Italien. Vielen wird mittlerweile klar sein, dass es sich nur um den einst bedeutendsten Hafen Österreich-Ungarns handeln kann, um Triest.

Ein wichtiges Ziel dieser Kulturreise war es, die wechselhafte Geschichte dieser Gegend am Golf von Triest anhand beispielhafter Orte und Sehenswürdigkeiten nachzuvollziehen. Dabei wurde der Bogen beginnend bei den Römern bis zum Triestiner Jubilä-

umsjahr 2024 gespannt: von den spätrömischen Fußbodenmosaiken der Basilika in Aquileia, über den spätantiken Tempietto Longobardo in Cividale del Friuli, vom venezianischen Flair Udines über die Sommerfrische des k.u.k Adels in Grado bis zum ambivalenten Mahnmahl der Isonzoschlachten in Redipuglia reichten die Stationen. Neben einer Wanderung auf dem nach Rainer Maria Rilke benannten Sentiero di Rilke zwischen Sistiana und Duino, wo nach 1945 die Grenze zwischen Italien und dem Freien Territorium Triest verlief und einem Ausflug in die sehenswerte Karsthöhle bei San Canziano / Škocjan, wo der slowenische Fluss Reka im Kalk des Karst verschwindet, um 35 km später als Timavo bei Duino wieder ans Tageslicht zu strömen, durfte natürlich auch der Besichtigung des für den jüngeren Bruder von Kaiser Franz Josef erbauten Traumschlusses Miramare nicht fehlen und die Besteigung des zu Beginn des 20. Jh. als Triumphsäule über Österreich-Ungarn errichteten Leuchtturms Faro della Vittoria. Das Finale furioso fand



schließlich auf der Piazza dell'Unità d'Italia, dem Hauptplatz Triests, statt: genau zu den Feierlichkeiten des 70-Jahr-Jubiläums der Wiedereingliederung Triests in den italienischen Staat erreichten wir das Stadtzentrum und wurden Zeug*inn*en der festlichen Stimmung eines wahrhaft nicht alltäglichen Spektakels.

Nicht immer ist Österreicher*inne*n bewusst, dass die Stadt Triest ‚erst‘ seit 70 Jahren zu Italien gehört. 30 jungen Oberstufenschüler*inne*n aus Oberösterreich seit Ende Oktober 2024 schon ...

Petra hat diese Reise durch Übernahme von zehn Prozent der Reisekosten großzügig unterstützt, wofür den Verantwortlichen im Verein sowie allen Mitgliedern von Herzen gedankt sei.

Mag. Erich Hackl-Lehner, MJ 1989



Kulturreise nach Neapel

Pizza nach neapolitanischer Art, ein Abendspaziergang durch die chaotischen Gässchen der Stadt und ein Jausnen im Schatten der Schirmpinien zwischen den antiken Ruinen einer 2500 Jahre alten Stadt? Dieses Abenteuer durfte die Griechischgruppe der siebten Jahrgangsstufe auf der Kulturreise nach Neapel (ursprünglich griechisch Νεάπολις) bestreiten.

In dieser sehr programmreichen Woche bekamen wir wohl mehr denn je des UNESCO-Weltkulturerbes auf einmal zu sehen. Angefangen bei der einzigartigen Kunst der neapolitanischen pizzaioli (Pizzabäcker), über die Gemächer des Schlosses Caserta hinweg zur antiken Welt von Pompeji bekamen wir von Tag zu Tag eine immer bessere Vorstellung des griechischen, römischen und natürlich des neapolitanischen Lebens. Wie auf einer Zeitreise ins 5. Jhdt. v. Chr. fühlten wir uns, als wir in Paestum vor den gewaltigen Göttertempeln standen und förmlich die in den uralten bis in den Himmel ragenden Säulen gefangene Präsenz der Götter und Priester vernahmen. Die majestätischen Tempel der Hera, des Poseidon und der Athene zeugen dort von der tiefen Religiosität und Verehrung der Gött*innen. Ebenfalls fast göttlich verehrt wird in Neapel das Blut des San Gennaro, welches über das Schicksal der Stadt bestimmt und im Duomo di Santa Maria Assunta aufbewahrt wird. Diese Kathedrale war einer unserer ersten Stopps bei einem Rundgang durch die Innenstadt, in welcher wir übrigens fast mehr Motorradfahrer*innen ohne Helm als Fußgänger*innen zählten!

Schon der erste Blick auf den legendären Vesuv, der wie ein schlummernder Drache in der Landschaft liegt, erzeugte das Flair eines italienischen Films in uns! Die Kulisse auf der Spitze eines der aktivsten Vulkane der Welt war unglaublich – auf der einen Seite der rauchende Krater (κρατήρι st ja griechisch und heißt eigentlich Mischkrug), auf der anderen ein himmlischer Blick auf die Küste Neapels. Allerdings sorgte 79 v. Chr. in Pompeji der Vulkan für einen Stillstand der Zeit. Die einst belebte Stadt mit rund 20.000 Einwohner*innen wurde durch den Vulkanausbruch in eine Schicht Asche gehüllt, welche Überreste bis heute haltbar machte. Drei Fünftel sind bis heute ausgegraben, darunter viele griechische Mythen abbildende Wandmalereien. Und so ergab sich wohl auch das am häufigsten verwendete Wort der Woche: Fresko. Die haben uns wirklich bei jedem Ausflug verfolgt, genauso wie die tägliche Pizza und Pasta am Abend!

Ein Moment frei von jeglichen kulturellen Eindrücken bot uns ein Abstecher ans Meer. Bei idealer Wetterlage kam Ende September nochmal so richtig Sommerstimmung in uns auf, während uns die Wellen das Salzwasser ins Gesicht peitschten.

Summa summarum war die gesamte Woche in Neapel sowohl kulturell als bildungstechnisch ein riesiges Highlight, welches auch für pittoreske Seiten im Fotobuch sorgte. Ciao e a presto, Neapel!

Veronika Schreibelmayer 7b

Vom 21. bis 28. September 2024 habe ich zusammen mit meiner und der Parallelklasse die schottische Hauptstadt Edinburgh besucht und dort unsere Sprachreise verbracht. Mit dabei war neben drei unserer Lehrer*innen auch meine Firmpatin, die mit mir bei einer Gastfamilie gewohnt und dafür gesorgt hat, dass ich trotz meiner Sehbehinderung sicher in die Stadt komme und den Aktivitäten bestmöglich beiwohnen konnte.

Nach der Ankunft und einer kleinen Stadterkundung am Samstag unternahmen wir am Sonntag eine Busfahrt an die Grenze der Highlands und zum Loch Katrine. Wir beendeten den Tag mit einem kurzen Besuch im Stirling Castle. Am Montag begann der Unterricht in der Sprachschule, in der wir unser Englisch durch viele Gespräche und Gruppenprojekte verbesserten, am Nachmittag führten uns unsere Lehrer in Gruppen durch die Stadt und weihten uns in die Geschichte Schottlands ein. Am Dienstag waren wir im National Museum of Scotland, wo wir Einblicke in schottische Errungenschaften in Technik, Mode und Biologie erhielten. Dort blieben wir allerdings nicht allzu lange, da wir uns auf das Abendprogramm vorbereiten mussten. Während viele Schüler/innen und Schüler beim Ceilidh dance evening teilnahmen und einen traditionellen schottischen Tanz lernten, gingen die anderen in eine Bowlinghalle, in der es auch die Möglichkeit zum Karaokesingen gab, was ein paar meiner Freundinnen und ich sofort nutzten. Nach einer Schnitzeljagd am Mittwoch war am Donnerstag ein Ausflug ins schottische Parlament und zum Edinburgh Castle geplant. Wir erfuhren viel Interessantes über die schottische Politik und konnten uns geschichtsträchtige Dinge wie die Kronjuwelen ansehen. Beendet wurde die Woche mit Sport, wir stiegen nämlich auf den Arthur's Seat, Edinburghs Hausberg. Für diejenigen, die ihn nicht erklimmen wollten, gab es eine leichtere Ersatzwanderung über einen Hügel in der Nähe. Den Samstag verbrachten wir Großteils am Flughafen und im Bus zurück nach Hause.

Edinburgh mit besonderem Blick



Ich konnte die Reise in vollen Zügen genießen, was maßgeblich daran lag, dass ich mich dank meiner Begleitperson immer sicher und eingebunden gefühlt habe. Ein herzliches Dankeschön den Verantwortlichen von PetrA. Die Übernahme der Reisekosten meiner Firmgoli hat mir die Teilnahme wohl überhaupt ermöglicht und definitiv erleichtert!

Ines Fliecher, 6A 2024/25



Vi aspettiamo con le braccia aperte!“ – mit diesem Satz wurden wir am 26. Mai 2024 im sonnigen Modena von unseren Gastfamilien empfangen. Nach unserem ersten Abendessen in Italien erkundeten wir noch ein wenig die Stadt. Am nächsten Morgen ging es um 09:00 Uhr in die Sprachschule, wo wir uns von nun an jeden Tag vier Stunden lang intensiv mit der italienischen Sprache und Kultur beschäftigten.

Unser erster Programmpunkt nach der Schule – eine Stadtführung – sollte uns bei der Orientierung in Modena helfen. Dabei staunten wir nicht schlecht über den äußerst schiefen Campanile des Modeneser Doms. Am nächsten Tag durften wir beim Besuch der *Acetaia Malpighi* viele verschiedene Sorten des berühmten *aceto balsamico tradizionale di Modena* verkosten. Das nächste Highlight war ein Pastakurs – das *seminario sulla pasta fresca*, bei dem wir die Möglichkeit hatten, selbst *tagliatelle* und *tortelloni* zu machen. Danach ließen wir den Tag gemeinsam bei einem *aperitivo* ausklingen. Der krönende Abschluss unseres Aufenthalts in Modena war der Besuch des *Museo Ferrari* in Maranello.

Nach einem letzten Vormittag an der Sprachschule ging es mit dem Zug nach Venedig. Bevor wir uns endgültig auf die Heimreise begaben, statteten wir dem berühmten Markusplatz noch einen kurzen Besuch ab.

Mit vielen neuen Erfahrungen und verbesserten Italienisch-Kenntnissen kamen wir



am Samstag zeitig in der Früh am Linzer Hauptbahnhof an.

Wir möchten uns ganz besonders beim Absolvent:inn:enverein PetrA für den großzügigen Zuschuss bedanken, der sehr geholfen hat, die Kosten für unsere Italienisch-Sprachreise trotz Teuerung im Rahmen zu halten!

Valentina Müller, Felix Kepplinger 7b

Leise prasselt der Regen auf das Zelt. Die Wolken hängen tief, mit jedem Atemzug ist die frische, feuchte Luft zu spüren. Und doch war da so viel Wärme, so viel Sonne zu spüren. So habe ich meinen ersten Besuch im kleinen französischen Örtchen Taizé in Erinnerung. Es ist nun 25 Jahre her, dass ich der Einladung unseres damaligen Schulseelsorgers Andreas Pumberger folgte und gemeinsam mit ihm und einer Hand voll Schulkolleg*innen in einem kleinen VW-Bus die Reise nach Frankreich antrat. Natürlich hatte ich Erzählungen gehört, doch auf das, was ich erleben durfte, hatten sie mich nicht vorbereiten können: Auf die herzlichen Menschen, das ungezwungene, offene Miteinander, die viele Zeit für einen selbst, die einem so manche Probleme in neuem Licht erscheinen lassen, und natürlich die mitreißenden Gesänge, die in ihrer Schlichtheit und Tiefe auf etwas Größeres verweisen. Von einem Ort so ohne Vorurteile angenommen, ja umarmt zu werden, damit hatte ich nicht gerechnet. Und das hat Spuren bei mir hinterlassen.

Leise prasselt der Regen auf das Zelt. Dieses Mal bin ich es, der zur Reise nach Taizé eingeladen hat. Eine Truppe von fünfzehn Jugendlichen hatte die Einladung angenommen, sich auf das Wagnis Taizé einzulassen. Zugegeben: In den letzten 25 Jahren hat sich so manches verändert. Ein neuer Speiseplan, der auch für vegetarische Gäste passt. Steckdosen für die nicht einmal in Taizé wegzudenkenden Handys. Neue Sanitäranlagen, die auch wirklich Warmwasser bieten können. Und bessere Ausrüstung, wenn es ans Putzen derselben geht. Doch der Geist von Taizé, der hat sich nicht verändert. Daran haben weder der tragische Mord an Gründer Frere Roger Schutz im Jahr 2005 noch die Corona-Pandemie etwas ändern können. Taizé ist immer noch der Ort, an dem nicht nur davon die Rede ist, dass eine andere Welt im Geiste Jesu möglich ist, sondern an dem dieser Glaube unmissverständlich gelebt wird. Und egal, ob man damit sympathisiert, überfordert ist, sich vorsichtig herantastet oder einfach wirken lässt – an den Reaktionen der Reisegruppe sehe ich deutlich, dass Taizé nicht kalt lässt.



Leise prasselt der Regen auf das Zelt. Die Glocken läuten. Wie selbstverständlich werden Spielkarten und Gitarre weggepackt und der Weg zum Gebet angetreten. Die Wolken hängen tief, doch am Horizont blitzt schon die Sonne hervor.

Georg Winkler, MJ 2001

Dein PetrA-Newsletter!

Veranstaltungen,
Neuigkeiten,
Termine &
Reisen



Created by Shmidt Sergey
from the Noun Project

jetzt anmelden unter
www.petra.petrinum.at

Impressum

PetrA: Informations- und Kommunikationsorgan der Petriner Absolventinnen und Absolventen

Medieninhaber und Herausgeber: Petriner Absolventinnen und Absolventen, 4040 Linz

Redaktion: Claudia Sagmeister, Christoph Redl, Josef Kern, Michael Pum

Adresse: Petrinumstraße 12, 4040 Linz

Internet: www.petra.petrinum.at

Mail: alumni@petrinum.at

Bildnachweise: S.1: Privat, Georg Winkler; S.3: Privat, Josef Ullmann; S.6: Privat, Eva Derndorfer; S.7: Privat, Donata Großpötl; S.9: Privat, Franz Berger; S.10: Privat, Franz Ebner; S.12-13: Privat, Valentin Stelzer; S.14-15: Privat, Erich Hackl-Lehner; S.16: Egisto Sani via flickr.com, CC BY-NC-SA 2.0; S.17: Privat, Ines Fliecher; S.18: Privat, Valentina Müller; S.19: Privat, Georg Winkler

Ausgabe Nr. 82, November 2024

Österreichische Post AG

SM 20Z042162 S

Petriner Absolventinnen und Absolventen

Petrinumstr. 12

4040 Linz